

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	6	133-138	31.12.1998
--------------------------------	---	---------	------------

## **Interessante Glasflüglernachweise aus dem Salzkammergut mit zwei für das Bundesland Salzburg neuen Arten und Anmerkungen zur Biologie (Lepidoptera, Sesiidae)**

F. PÜHRINGER, S. ORTNER & N. PÖLL

**Abstract:** The first records of the two clear-wing moths *Synanthedon stomoxiformis* (HÜBNER 1790) and *S.cephiformis* (OCHSENHEIMER 1808) for Salzburg are reported. *Sesia bembeciformis* (HÜBNER [1806]) - not yet recorded from Salzburg - was found just 1 km off the border in Upper Austria.

The larvae and pupation tubes of *S. stomoxiformis* were found not only on *Frangula alnus* and *Rhamnus catharticus*, but also on *Sorbus aria* and exceptionally *Corylus avellana*!

**Key words:** Lepidoptera, Sesiidae, Austria, bionomics, new foodplant.

### **Einleitung**

Im westlichen Salzkammergut, im Bereich des Wolfgangsees und des östlich anschließenden Tales der Ischl bis Bad Ischl hin gelangen in den letzten Jahren auf salzburger und oberösterreichischer Seite Nachweise mehrerer bisher in beiden Bundesländern nur sehr selten gefundener Glasflügler. Zwei Arten sind neu für Salzburg (*Synanthedon stomoxiformis* und *cephiformis*), eine dritte - in Salzburg noch nicht nachgewiesene - Art (*Sesia bembeciformis*) wurde nur 1 km von der Landesgrenze entfernt auf oberösterreichischer Seite gefunden.

### **Untersuchtes Material**

#### ***Sesia bembeciformis* (HÜBNER [1806]) (Großer Weidenglasflügler)**

Diese in Stämmen, Stümpfen und größeren Wurzeln von Weiden, bes. *Salix cinerea* (Grauweide) und *S. caprea* (Salweide) sich entwickelnde Art wurde in letzter Zeit in Oberösterreich mehrmals nachgewiesen.

F. Pühringer fand in Hals bei St. Konrad (östlich des Traunsees) am 21.4.1997 in einem *S. cinerea*-Bestand an einer sumpfigen Lokalität direkt neben der Bundesstraße mehrere Schlupflöcher dieser Art an der Basis der fast liegenden armdicken Stämme der Grauweiden. Eines davon war frisch und noch halb von einem Rindendeckel bedeckt. (Üblicherweise fällt der Rindendeckel der Schlupflöcher von *S. bembeciformis* - im Ge-

gensatz zu den meisten anderen Sesiiden - ab noch ehe der Falter geschlüpft ist.) Am 20.6.1997 schlüpfte daraus ein ♂.

Am 10.5.1998 fand derselbe an Grauweiden am Ufer eines Teiches in einem leider schon teilweise entwässerten und aufgeforsteten Feuchtgebiet (sog. 'Seewiese') in der Thann bei Scharnstein - nur 2 km von dem zuvor genannten Fundort entfernt - zahlreiche überwiegend frische Schlupflöcher von *S. bembeciformis*. Fast alle Kokons waren aber bereits vom Specht geplündert worden, der zielsicher den Stamm knapp oberhalb des Schlupfloches aufhackt und die Raupe aus dem Kokon herausholt (Abb. 1). Er geht dabei offenbar systematisch vor, denn fast alle Stämme zeigten die charakteristischen Hackspuren, die der Spechtschnabel hinterläßt, auch wenn er den Stamm nur perkutiert (beklopft), um an charakteristischen Veränderungen des Schalls oder der erzeugten Vibrationen zu erkennen, ob sich darunter ein Hohlraum befindet, aus dem womöglich eine fette Larve herauszuholen wäre. Nur ein Fraßstück hatte der Specht übersehen. Vermutlich wurde er gestört, denn auch dieser Stamm zeigte die charakteristischen Spuren der 'Probierhiebe', er war aber nicht aufgehackt worden. Am 14.6.1998 schlüpfte daraus ein ♀.



**Abb. 1:** *Salix cinerea*-Fraßstück von *S. bembeciformis* (10.5.1998, Scharnstein - In der Thann). Raupe in der Puppenwiege von Specht geplündert, darunter das noch teilweise durch ein Rindenblättchen verschlossene vorbereitete Schlupfloch. Beachte die Spuren der 'Probierhiebe'!

Angespornt durch diese Erfolge suchten F. Pühringer und N. Pöll am 10.5.1998 am Rande des Wirlinger Moores (bei Wirling w. Bad Ischl), nur 1 km nördlich der Landesgrenze zu Salzburg neuerlich mit Erfolg nach Schlupflöchern der Art in einem Grauweidengebüsch. S. Ortner fand am 27.5. in demselben Gebüsch noch ein weiteres Fraßstück. Am 11.6. schlüpfte daraus ein ♂ (leg. S. Ortner), am 16.6.1998 ein weiteres ♂ (leg. F. Pühringer, Abb. 2).

Man sucht die kreisrunden Schlupflöcher mit einem Durchmesser von etwa 1 cm am besten knapp über dem Erdboden in armdicken Stämmen von Grauweidengebüschen in Feuchtgebieten. Die Grauweide ist leicht zu erkennen an ihrem charakteristischen Wuchs: Die Stämme liegen fast darnieder, wodurch der ganze Busch seitlich höher wird als in der Mitte ('bauernkrapfenförmig').

Die Puppenwiege liegt immer oberhalb des Schlupfloches (meist einige cm darüber). Der Fraßgang unterhalb des Schlupfloches ist mit Holzspänen verfüllt, die bei frischen Schlupflöchern hell, bei alten dagegen dunkel gefärbt sind. Auch die Wände des Fraßganges im Bereich alter Schlupflöcher sind schwärzlich verdunkelt.

Das Fraßstück wird unterhalb und mindestens 10 cm über dem Schlupfloch abgesägt (die Puppe liegt oberhalb des Loches!).



Abb. 2: *S. bembeciformis* ♂ (e.l. 16.6.1998, Wirlinger Moor, leg. F. Pühringer)

istischen Gespinströhren (2 ältere und 1 jüngere am 7.11.1992) am Wurzelstock des Faulbaums (an 1,5-2 cm dicken Stämmchen) am Traunstein-Westfuß unterm Stein' unweit des Moaristidl.

Am 7.3.1997 schließlich entdeckte N. Pöll die Art anhand der charakteristischen Gespinströhren in einer nur locker mit Gebüsch bewachsenen trockenheißen Schneise an einem steilen Südhang bei Jainzen w. Bad Ischl. 2 Tage später fanden S. Ortner und N. Pöll die Röhren nicht nur an Faulbaum (*Frangula alnus*), sondern auch an Mehlbeere (*Sorbus aria*) und ausnahmsweise (in nur 2 Exemplaren) sogar an Hasel (*Corylus avellana*).



Abb. 3: Gespinströhre von *S. stomoxiformis* an *Sorbus aria* (25.5.1997, Jainzen w. Bad Ischl)

Der frisch geschlüpfte Falter fliegt sich in Gefangenschaft mitunter recht schnell ab. Er ist sehr unruhig und kommt oft nicht einmal im Kühlschrank rasch zur Ruhe - für den Fotografen ein schwieriges Modell.

Für diese Art gibt es leider noch kein Pheromon, doch können die ♂♂ mit einem frisch geschlüpfen ♀ angelockt werden!

### *Synanthedon stomoxiformis* (HÜBNER 1790) (Faulbaumglasflügler)

Der Faulbaumglasflügler war bis vor einigen Jahren aus Oberösterreich und Salzburg nur von einem einzigen ♀ bekannt geworden, das FUCHS am 10.7.1960 in Pergern bei Steyr fing ([WESELY] 1960).

Erst am 21.6.1992 wurde der Falter neuerlich gefangen, von A. Pürstinger am Wienerweg b. Micheldorf (♂).

Im gleichen Jahr fand F. Pühringer die charakteristischen

Da alle bisher genannten Futterpflanzen der Raupe von *S. stomoxiformis* außer Faulbaum (*Frangula alnus*) und Echter Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*) von DOCZKAL & RENNWALD (1992) in einer grundlegenden Arbeit über diesen Glasflügler als unglaubwürdig eingestuft worden waren, kommt diesen Funden besondere Bedeutung zu!

Somit erfuhr die alte, auf Löberbauer zurückgehende (ebenfalls aus Oberösterreich stammende) Angabe "*Sorbus*-Arten" (MACK 1985) eine Bestätigung. Am 16. und 17.6.1998 schlüpfen aus 2 Gespinströhren, die N. Pöll und F. Pühringer am 4.4.1998 an Mehlbeere gefunden hatten, 1 ♂ (verkrüppelt) und 1 ♀ (Abb. 3 und 4). Der Nachweis an Hasel (*Corylus avellana*) dürfte wohl eine Ausnahme sein.

Eine weitere Futterpflanze wies Riefenstahl in Zentralspanien nach. Er fand Schlupfröhren mit

Exuvien an Weißdorn (*Crataegus* sp.) in einem Biotop, wo *Frangula* und *Rhamnus* anscheinend fehlten (BARTSCH 1997).

N. Pöll und S. Ortner stellten in der Folge fest, daß *S. stomoxiformis* in offenen Felsfluren der heißen Südhänge der Bergkette, die sich nördlich der Ischl von Bad Ischl nach Westen bis zum Schafberg nördlich des Wolfgangsees hinzieht, verbreitet und lokal durchaus häufig ist. Sie fliegt hier z. B. zusammen mit dem an den Kleinen Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) gebundenen Dickkopffalter *Spialia sertorius* (HOFFMANNSEGG 1804). Weitere Begleitarten sind *Polyommatus (Meleageria) bellargus* (ROTTEMBERG 1775), *Scopula umbelaria* (HÜBNER 1813) und der Sackträger *Melasina ciliaris* (OCHSENHEIMER 1810).



Abb. 4: *S. stomoxiformis* ♀ ex *Sorbus aria* (e.l. 17.6.1998, Jainzen b. Bad Ischl, coll. F. Pühringer).

Zahlreiche Populationen von *S. stomoxiformis* sind ausschließlich oder überwiegend an Faulbaumbestände gebunden. Auch die Mehlbeere tritt in Oberösterreich gegenüber dem Faulbaum in der Bedeutung deutlich zurück. Die beiden Pflanzen kommen im Bereich der lichten Felsfluren an den Südhängen zwischen Bad Ischl und Schafberg etwa gleich häufig vor, mit zunehmender Höhe wird die Mehlbeere allerdings häufiger. Der Faulbaum weist aber mindestens dreimal so häufig Schlupfröhren von *S. stomoxiformis* auf. Lokal kommt auch der Echte Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*) in stattlichen alten Exemplaren vor. Daran fanden sich aber nur ganz vereinzelte (und überwiegend schon recht alte) Gespinströhren.

Der Nachweis dieser Art ist leicht und anhand der über Jahre stabilen charakteristischen Gespinströhren praktisch zu jedem Zeitpunkt im Jahr möglich. Bei gezielter Suche dürfte sie noch an zahlreichen Orten, insbesondere auch im Donautal nachzuweisen sein.

Die Gespinströhren mit Kokons sollten am besten erst im Mai eingetragen werden, da die Puppen leicht vertrocknen.

Die ♂♂ fliegen gern ans Pheromon (11.15-18 Uhr, bes. 14-16 Uhr). Am

Am 27.7.1997 wies F. Pühringer auf dem Falkenstein nw. St. Wolfgang im Bereich des sogenannten Scheffelblicks in einem steilen, nur lückig mit Sträuchern bewachsenen Südhang, der zur Falkensteinmauer abfällt, in 720 m NN 2 Gespinströhren von *S. stomoxiformis* an *Frangula alnus* nach. In einer Röhre steckte noch die Exuvie. Dies war der Erstnachweis für das Bundesland Salzburg. Der Standort war zu dieser Zeit aufgrund der herrschenden Witterung recht feucht, die Gespinströhre umgeben von Moos und der untere Anteil sogar bereits verpilzt. Es ist anzunehmen, daß der Fundort nur der oberste Ausläufer des eigentlichen Biotops im Bereich der unzugänglichen Falkensteinmauer ist.

Am 20. und 25.6.1998 bestätigten S. Ortner und G. Embacher das Vorkommen von *S. stomoxiformis* an diesem Ort durch den Nachweis von insgesamt 12♂♂ mittels Pheromonen.

wirkungsvollsten dürften von den derzeit erhältlichen Pheromonen aus Wageningen die Kombinationen {myo+vesp} oder sogar {myo+vesp+api+tab} sein, doch fliegt die Art auch an das myopaeformis-Pheromon allein recht gut an!

### ***Synanthedon cephiiformis* (OCHSENHEIMER 1808) (Tannenkrebsglasflügler)**

Diese aus Oberösterreich schon vielfach nachgewiesene Art wurde erst 1997 neu für das Bundesland Salzburg entdeckt: S. Ortner stemmte am 26.6. und 1.7.1997 mehrere Raupen und Puppen aus einer Krebsgeschwulst an Weißtanne (*Abies alba*) in Aigen - Voglhub, 550 m NN, woraus bereits am 3.7.1997 3 ♀♀ schlüpften.

Auch diese Art dürfte bei gezielter Suche in Salzburg noch an zahlreichen Stellen nachzuweisen sein. Krebsgeschwülste an Tannen sind keine Seltenheit und sehr häufig von dem Glasflügler befallen, was meist auch alte Schlupflöcher bezeugen. Allerdings verursacht auch der Weißtannenrübler *Pissodes piceae* gleichartige (allenfalls eine Spur größere) Löcher, wie F. Pühringer an einer Krebsgeschwulst einer Tanne aus St. Konrad - Dürrnberg (800 m NN) feststellen konnte, aus der neben einigen *S. cephiiformis* auch 33 Rüsselkäfer schlüpften! Die frisch vorbereiteten Schlupflöcher des Glasflüglers können mit der Drahtbürste freigelegt werden. Die Schwierigkeit liegt allerdings darin, die Fraßstücke einzutragen. Stemmt man die Raupen und Puppen aus den Geschwülsten (am besten erst Ende Mai), so ist die Gefahr, sie dabei zu verletzen, groß.

Auch diese Art fliegt bislang leider an keines der gängigen Pheromone.

Damit sind im Bundesland Salzburg bisher 21 Glasflüglerarten nachgewiesen worden (EMBACHER 1990, 1993 und 1994, PÜHRINGER 1996).

Exakte Angaben zur Biologie der genannten Arten finden sich bei PÜHRINGER [1995] und BARTSCH et al. (1997), zur Phänologie und geographischen Verbreitung in Österreich bei PÜHRINGER (1997).

### **Zusammenfassung**

Wir berichten über Nachweise der 3 Glasflüglerarten *Sesia bembeciformis* (HÜBNER [1806]), *Synanthedon stomoxiformis* (HÜBNER 1790) und *S. cephiiformis* (OCHSENHEIMER 1808) aus dem Salzkammergut, vor allem aus dem oberösterreichisch-salzburgischen Grenzgebiet westlich Bad Ischl bis zum Schafberg. *Synanthedon stomoxiformis* und *S. cephiiformis* sind neu für das Bundesland Salzburg. Die ebenfalls noch nicht aus Salzburg gemeldete *Sesia bembeciformis* wurde nur 1 km von der Grenze entfernt noch in Oberösterreich gefunden.

Die Raupen und Gespinströhren von *S. stomoxiformis* wurden nicht nur an *Frangula alnus* (Faulbaum) und *Rhamnus catharticus* (Echter Kreuzdorn) gefunden, sondern auch an *Sorbus aria* (Mehlbeere) und ausnahmsweise *Corylus avellana* (Hasel)!

### **Dank**

Gernot Embacher (Salzburg) und August Pürstinger (Kirchdorf) danken wir für die stets bereitwillige Überlassung von Funddaten.

### Literatur

- BARTSCH D., BETTAG E., BLÄSIUS R., BLUM E., KALLIES A., ŠPATENKA K. & F. WEBER (1997): Sesiidae. In EBERT (Hrsg.), Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 5: Nachtfalter III. - Stuttgart: Ulmer.
- DOCZKAL D. & E. RENNWALD (1992): Beobachtungen zur Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung des „Kreuzdorn-Glasflüglers“ *Synanthedon stomoxiformis* (HÜBNER, 1790) in Baden-Württemberg (Lepidoptera, Sesiidae). — *Atalanta* 23/1-2: 259-274.
- EMBACHER G. (1990): Prodrömus der Großschmetterlingsfauna des Landes Salzburg. — *Jber. Haus der Natur* 11: 61-151.
- EMBACHER G. (1993): Neue Makrolepidopterenfunde in Salzburg. VI. Beitrag. — *NachrBl. bayer. Ent.* 42/3: 81-85.
- EMBACHER G. (1994): Zwei neue Sesiiden-Arten für die Fauna Salzburgs (Lepidoptera, Sesiidae). — *NachrBl. bayer. Ent.* 43/3-4: 46-47.
- MACK W. (1985): Lepidoptera II: Teil: Rhopalocera, Hesperiiidae, Bombyces, Sphinges, Noctuidae, Geometridae. In: FRANZ H. (Hrsg.), Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt 5: 484pp., Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.
- PÜHRINGER F. (1995): Zur Biologie der oberösterreichischen Glasflügler (Lepidoptera, Sesiidae). — *Entomologische Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut, 1. Jahresber. 1994*: 1-84.
- PÜHRINGER F. (1996): Erstnachweis von *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) (Goldrandiger Eichenglasflügler) in Salzburg (Lepidoptera, Sesiidae). — *NachrBl. bayer. Ent.* 45/3-4: 80-82.
- PÜHRINGER F. (1997): Glasflüglernachweise in Österreich (Lepidoptera, Sesiidae). — *Mitt. Ent. Arb.gem. Salzkammergut* 2: 1-171.
- WESELY L. (1960): 4.) Sesiiden. — *Steyrer Entomologenrunde. Abschlußbericht* 2: 1-3.

Anschriften der Verfasser: Dr. Franz PÜHRINGER,  
Im Feld 17,  
A-4644 Schamstein, Austria.  
  
Mag. Siegfried ORTNER,  
Rettenbachwaldstraße 8,  
A-4820 Bad Ischl, Austria.  
  
Norbert PÖLL,  
Dürrenbachweg 4,  
A-4820 Bad Ischl, Austria.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [0006](#)

Autor(en)/Author(s): Pühringer Franz, Ortner Siegfried, Pöll Norbert

Artikel/Article: [Interessante Glasflüglernachweise aus dem Salzkammergut mit zwei für das Bundesland Salzburg neue Arten und Anmerkungen zur Biologie \(Lepidopter, Sesiidae\) 133-138](#)